

# Zu den Statements von Kindern und Jugendlichen zum Thema Behinderung

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Puls : Drucksache aus der Behindertenbewegung**

Band (Jahr): **35 (1993)**

Heft 4: **Mensch Kinder**

PDF erstellt am: **26.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-158481>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## **Zu den Statements von Kindern und Jugendlichen zum Thema Behinderung**

Die in dieser Nummer eingestreuten Statements von 17 Kindern und Jugendlichen im Alter von 8 bis 16 Jahren zum Thema «Behinderung» entstammen einer aktuellen Befragung auf Pausenplätzen an Rorschacher Volksschulen. Deutliche Widerstände und Berührungsängste gegenüber einer offenen Auseinandersetzung sind dabei, v.a. bei älteren Schülern, spürbar geworden. Behinderung scheint für diese neue Generation trotz «10 vor 10» ein Tabu zu bleiben. Kinder und Jugendliche aus anderen Kulturkreisen (Türkei, Jugoslawien und Italien) haben im Vergleich mit den «Einheimischen» durchwegs differenziertere Aussagen gemacht. Diese zeichnen sich z.T. durch einen gewissen Grad an Toleranz, Empathie und emanzipatorischem Verständnis aus, was womöglich auf ihre eigene Erfahrung als marginalisierte Randgruppe zurückzuführen ist. ■

### **Was ist ein behinderter Mensch?**

- Jemand, der im Gehirn nicht mehr alles mitbekommt
- Diese haben ein nicht ganz ausgebildetes Gehirn wie wir
- Weiss nicht (2x)
- Ein Querschnittgelähmter im Rollstuhl
- Jemand, der ein Bein verloren hat
- Wenn einer geistig behindert ist
- Wenn man die Sachen nicht so schnallt, geistig
- lacht, (dann längeres Schweigen)
- Wenn er nicht normal scheint, z.B. wenn einer in der Schule viel stört
- Wenn's der Lehrer 20x erklärt und der tscheggt's immer noch nicht
- Man merkt's am Verhalten: Die Gangart, der Gesichtsausdruck ist so, dass man merkt, dem fehlt etwas
- Er kann nicht reden, nicht arbeiten, nicht sehen oder die Hände nicht bewegen